

Der Sinn der Beichte ist es, dass du reinen Tisch machst mit Gott. Wirf also einen Blick auf dich und dein Leben und überlege dir, welche Dinge zwischen dir und Gott stehen. Jetzt ist die Zeit, sie ein für alle mal auszuräumen. Der folgende Beichtspiegel kann dir dabei helfen, ehrlich auf dich und deine Beziehung zu Gott zu werfen:

Dass ich die schönen Dinge des Lebens genieße, ist keine Sünde, aber wenn ich sie zu meinem Gott mache und sie um jeden Preis ergattern will.

Dass ich gut verdienen will, ist keine Sünde, sondern wenn Wohlstand zu meinem Ein und Alles wird. Und wenn ich fürchte, mein Leben zu verpassen, wenn ich teile und ein Herz für andere habe.

Dass ich auf meinen Rechten bestehe, ist keine Sünde, aber wenn ich meine Rechte missbrauche, rücksichtslos und hartherzig werde oder die Rechte Anderer missachte.

Dass ich sexuelle Wünsche und Regungen verspüre, ist keine Sünde, aber wenn ich mich von meinen Trieben beherrschen lasse oder Andere zur Befriedigung meiner Begierde benutze.

Dass mir Menschen unsympathisch sind, ist keine Sünde, aber wenn ich mit ihnen umgehe, als seien sie nicht ebenso wie ich Gottes geliebte Kinder.

Dass ich andere Menschen kritisiere, ist nicht unbedingt Sünde, aber wenn ich es vorschnell oder lieblos tue und Andere dadurch herabsetze oder verletze.

Dass Neid, Schadenfreude oder Zorn in mir hochkommen, ist noch keine Sünde, aber wenn ich diese Gefühle nicht zu überwinden suche und mich in meinem Handeln davon leiten lasse.

Dass ich über Andere rede, ist keine Sünde, aber wenn ich gedankenlos oder gehässig Schlechtes von Anderen erzähle.

Dass ich in Konfliktsituationen schweige, ist keine Sünde, sondern wenn ich dort schweige, wo Andere erniedrigt, verleumdet oder Opfer von Lügen werden.

Dass ich in Auseinandersetzungen gerate, ist keine Sünde, aber wenn ich Streit vom Zaun breche, nicht auf Andere höre, nicht auf sie eingehe, unveröhnlich bin.

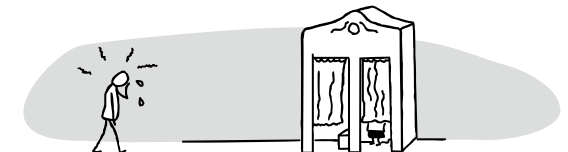
Dass mein Herz beim Beten oft leer bleibt, ist keine Sünde, aber wenn mir die Zeit für das Gebet zu schade ist oder ich mir gar nicht die Mühe mache, mich für Gott zu öffnen und seine Stimme zu hören.

Dass ich in meinem Glauben manchmal unsicher bin, ist keine Sünde, aber wenn ich mich der Gemeinschaft der Glaubenden entziehe, wenn ich an ihrem Gottesdienst regelmäßig nicht teilnehme, wenn mir Irdisches wichtiger wird als Himmlisches.

Dass ich für mein Leben Pläne mache, ist keine Sünde, aber wenn dabei mein Glaube an Gott keine Rolle spielt, wenn mich nicht mehr interessiert, dass mein Leben an jedem Tag in seiner Hand liegt.

AUS: FALTBLATT „SÜNDE IST ... DIE LIEBE LEUGNEN“, REDAKTION: BERNHARD RIEDL, ERZBISTUM KÖLN 2008.

siehe Gotteslob Nr. 599, 600, 601



ORIGINAL YOUCAT BEICHTANLEITUNG



Jetzt geht es ans Eingemachte: Der Moment ist da, in dem du Gott erlaubst, in deinem Herzen aufzuräumen. Und je aufrichtiger du das zulässt, umso klarer und reifer wird dein Glaube. So funktioniert es:

Du gehst in das Beichtzimmer oder den Beichstuhl.

Der Priester begrüßt dich.

Du bekreuzigst dich und sagst „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Der Priester kann jetzt ein kurzes Gebet sprechen.

Du schließt dich dem Gebet an mit „Amen“.

Du kannst die Beichte mit einem Hinweis auf deine letzte Beichte beginnen: „Meine letzte Beichte war ungefähr vor ...“ Damit hilfst du dem Priester, deine Situation einzuschätzen.

FIRMSTUNDE **11** MATERIAL

Dann kannst du die Sachen sagen, die du beichten möchtest. Wenn dir während der Beichte Dinge unklar sind, kannst du den Priester fragen. Er wird dir helfen, wenn du unsicher bist.

Du kannst die eigentliche Beichte abschließen mit „Das alles tut mir leid. Ich möchte mit Jesus neu anfangen.“

Der Priester gibt dir nun einige Hinweise, wie du manche Dinge in Zukunft besser machen kannst.

Der Priester gibt dir eine Aufgabe als Zeichen für deine Buße, meistens ein Gebet.

Der Priester spricht nun die Absolution, die dich von der Schuld befreit:

Gott, der barmherzige Vater, hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Durch den Dienst der Kirche schenke er dir Verzeihung und Frieden. So spreche ich dich los von deinen Sünden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Du bekreuzigst dich währenddessen und antwortest „Amen“.

Der Priester sagt „Deine Sünden sind dir vergeben. Geh hin in Frieden.“

Du antwortest mit „Amen“.

Nach der Beichte kannst du noch etwas zum stillen Gebet in der Kirche bleiben und Gott mit deinen eigenen Worten für seine Vergebung danken.

